DEval
DEUTSCHES EVALUIERUNGSINSTITUT DER ENTWICKLUNGS-ZUSAMMENARBEIT

DEval Policy Brief 1/2020

# ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL: ERREICHT DIE DEUTSCHE FINANZIERUNG DIE BESONDERS BETROFFENEN LÄNDER?

## Die DEval-Evaluierung „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“

Die deutsche Bundesregierung engagiert sich zunehmend in der Klimapolitik. Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das DEval in einer mehrjährigen modularen Evaluierung mit dem Portfolio der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) zur Anpassung an den Klimawandel. Der vorliegende Policy Brief basiert auf Ergebnissen des ersten Moduls der Evaluierung, einer Portfolio- und Allokationsanalyse zur Anpassungsfinanzierung der deutschen EZ (Noltze und Rauschenbach, 2019).

**Zentrale Ergebnisse:**

- Klimavulnerabilität erhöht die Wahrscheinlichkeit eines Landes, deutsche Anpassungsfinanzierung zu erhalten.
- Deutschland vergibt Zusagen eher an Länder mit niedriger Anpassungskapazität.
- Klimavulnerable Länder bekommen nicht durchweg höhere Zusagen.
- Die Gruppe der kleinen Inselstaaten profitiert unterdurchschnittlich von deutschen Anpassungsmitteln.

## Entwicklungspolitik ist zunehmend auch Klimapolitik

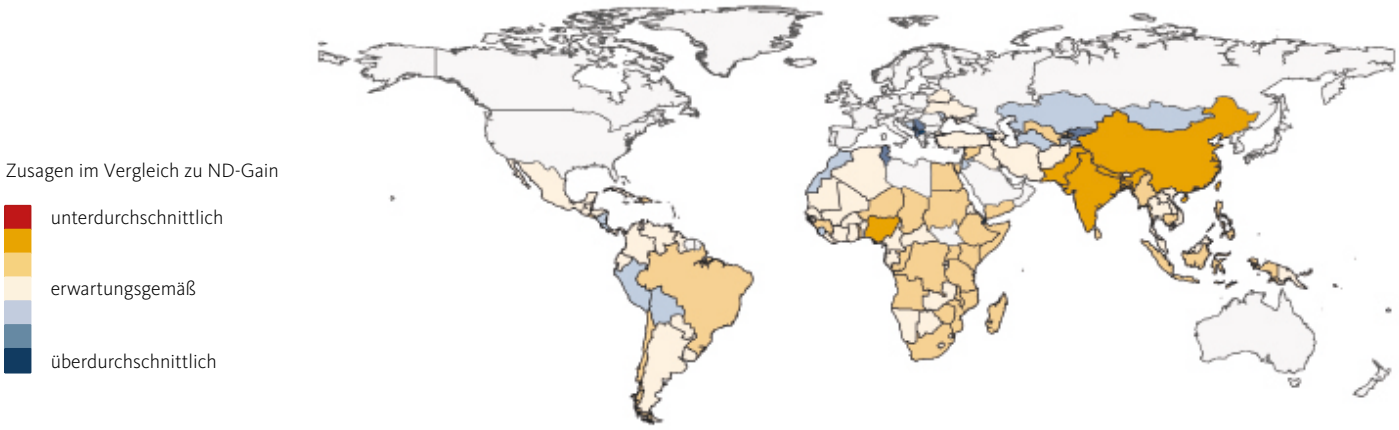
Klimapolitik gewinnt in der Entwicklungszusammenarbeit zunehmend an Bedeutung. Mit dem Zielwert von vier Milliarden Euro für Klimaschutz und Klimaanpassung steht das internationale klimapolitische Engagement der Bundesregierung im Jahr 2020 für rund ein Viertel aller offiziellen deutschen Entwicklungsgelder. Ziel von Anpassungsmaßnahmen ist es, Klimarisiken zu verringern und Schäden zu mindern. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit (EZ) fördert Anpassungsmaßnahmen in einer Vielzahl von Partnerländern – überwiegend durch bilaterale, projektbasierte Ansätze.

## Zusammenhang zwischen Klimavulnerabilität und Anpassungsfinanzierung

In Übereinstimmung mit dem im Dezember 2015 verabschiedeten Pariser Klimaabkommen hat sich die deutsche EZ das Ziel gesetzt, die am stärksten vom Klimawandel betroffenen Länder und Menschen zu unterstützen. Mit Hilfe einer makro-quantitativen Allokationsanalyse hat das DEval unter Anwendung statistischer Verfahren überprüft, inwieweit sich dieses Ziel auch in den Allokationsmustern widerspiegelt.

Die Evaluierung zeigt, dass Klimavulnerabilität die Wahrscheinlichkeit eines Landes, deutsche Anpassungsfinanzierung zu erhalten, deutlich erhöht. Je vulnerabler ein Land ist, desto eher bekommt es Zusagen für Anpassungsmaßnahmen. Zudem vergibt Deutschland eher Zusagen an Länder, die über eine niedrige Anpassungskapazität verfügen, als an solche mit höherer Anpassungskapazität. Allerdings bekommen klimavulnerable Länder nicht durchweg höhere Zusagen. Die Abbildung zeigt, dass einige Länder gemessen an ihrem Klimavulnerabilitätsstatus unter- (rot/orange), andere wiederum überdurchschnittlich (blau) hohe Anpassungsmittel erhalten. So profitiert etwa die Gruppe der kleinen Inselstaaten unterdurchschnittlich von deutschen Anpassungsmitteln. Diese Ergebnisse gelten uneingeschränkt für den überwiegenden Anteil der bilateralen Zusammenarbeit. Aufgrund der unzureichenden Datenverfügbarkeit ist es derzeit nicht möglich, in länderbezogenen Analysen die Mittel, die zusätzlich über multilaterale Kanäle und Regionalvorhaben verausgabt werden, vollumfänglich zu berücksichtigen.

## Anpassungszusagen im Zusammenhang mit Klimavulnerabilität




*Anmerkung: Dargestellt sind Zuschüsse und Darlehen für Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel pro 100.000 Einwohner (in Millionen US-Dollar) im Zusammenhang mit dem ND-GAIN-Vulnerabilitätsindex (Chen et al., 2015).*

*Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage der CRS-(Creditor Reporting System-)Daten der OECD 2011–2017 und des ND-GAIN-Vulnerabilitätsindex, vgl. Noltze und Rauschenbach, 2019, S. 19.*

## Fazit

Aus der Gesamtschau der Befunde zum Zusammenhang von Klimavulnerabilität und der Allokation deutscher Anpassungszusagen lässt sich schlussfolgern, dass Länder mit höherem Klimarisiko eher Mittel erhalten als Länder mit geringerem Klimarisiko; die Finanzierung fällt aber nicht unbedingt höher aus. Die Ergebnisse entsprechen somit insgesamt nur teilweise den Ansprüchen der deutschen EZ zur Unterstützung risikoexponierter Länder.

Vor dem Hintergrund der internationalen Vereinbarungen zur Unterstützung besonders klimavulnerabler Länder und kleiner Inselstaaten sollte die deutsche EZ in Allokationsentscheidungen dem Aspekt der Klimavulnerabilität in Zukunft eine noch größere Rolle zukommen lassen. Um transparente und effiziente Allokationsentscheidungen zu fördern, sollte sich Deutschland in diesem Zusammenhang für eine bessere Verfügbarkeit von Daten zu multilateralen und regionalen Klimabeiträgen einsetzen.

## Literatur

**Chen, C. et al. (2015),** *University of Notre Dame Global Adaptation Index, Country Index Technical Report,* University of Notre Dame.

**Noltze, M., und M. Rauschenbach (2019),** *Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Portfolio- und Allokationsanalyse.* Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval), Bonn.

**Dr. Martin Noltze**
*Teamleiter*

**Dr. Mascha Rauschenbach**
*Evaluatorin*

Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) ist vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mandatiert, Maßnahmen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unabhängig und nachvollziehbar zu analysieren und zu bewerten. Mit seinen Evaluierungen trägt das Institut dazu bei, die Entscheidungsgrundlage für eine wirksame Gestaltung des Politikfeldes zu verbessern und Ergebnisse der Entwicklungszusammenarbeit transparenter zu machen.

**Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)**
Fritz-Schäffer-Straße 26 · 53113 Bonn
Telefon +49 (0)228 33 69 07-0
info@DEval.org
www.DEval.org